

Entstehung der Philippinen



Am Anfang der Zeiten, als die Erde noch sehr jung war, existierten nur drei Götter: Bathala, der Gott des Himmels, Aman Sinaya, die Göttin des Meeres und Amihan, der Gott des Windes.

Bathala und Aman Sinaya waren Rivalen, die sich jeden Tag zu übertreffen versuchten. Bathala benutzte Blitze und Donner und Aman Sinaya Wellen und Taifune. Eines Tages entschied Aman Sinaya, einen Seesturm gegen den Himmel zu senden, um ihn auf diese Weise zu erschüttern. Um sie zu stoppen, warf Bathala riesige Steine ins Meer. Dadurch entstanden tausende von Inseln, die Philippinen.

Amihan, der sich zwischen den Fronten der beiden Götter befand, beschloss, den Streit ein für alle Mal zu beenden und nahm die Form eines Vogels an. Er flog zwischen den beiden hin und her und brachte es fertig, dass sich Himmel und Meer einander wieder annähereten. Schliesslich erklärten sich die beiden Götter damit einverstanden, den Streit zu beenden und Freunde zu werden.

Als Zeichen der Freundschaft pflanzte Bathala einen Samen in den Boden des Ozeans. In kurzer Zeit wuchs daraus ein Bambusrohr, das aus dem Meer hervorkam. Eines Tages, als Amihan die Pflanze betrachtete, hörte er Stimmen, die aus dem Bambusrohr herauskamen. «Oh Nordwind, oh Nordwind, bitte, befreie uns!», riefen die Stimmen. Noch immer in der Form eines Vogels pickte Amihan einmal, dann zweimal am Bambusrohr. Plötzlich brach dieses auf und zwei Menschen kamen heraus, ein Mann und eine

Frau. Amihan nannte den Mann «Malakas», was Stärke bedeutet, und die Frau «Maganda», Schönheit.

Er flog beide auf eine Insel, wo sie sich niederliessen, ein Haus bauten und Millionen von Nachkommen hatten. Doch die Kinder waren zu zahlreich für die beiden, sie konnten sie nicht alle kontrollieren. Obwohl die Kinder zum Beispiel damit beauftragt worden waren, auf den Feldern zu arbeiten, blieben sie meist zu Hause und taten nichts. Eines Tages bemerkten die Eltern, dass ihnen ihre Kinder nicht gehorchten. Sie beteten zu Bathala und baten ihn um Rat. Bathala, der Gott des Himmels, sagte: «Lasst sie euren Zorn spüren, damit sie sich besinnen!». Malakas und Maganda ergriffen also grosse Löffel und schlugen damit auf ihre Kinder ein.

Die Kinder rannten natürlich so schnell wie möglich davon. Einige versteckten sich unter den Tischen aus Bambus, diese wurden zu Sklaven. Einige kletterten in den heissen Ofen. Sie sind die Vorfahren der dunkelhäutigen Menschen auf den Philippinen. Andere flohen in die Berge und wurden zu Jägern. Diejenigen, die an den Strand rannten, wurden zu Fischern. Einige fuhren sogar ins Meer hinaus. Erst nach vielen Jahren kamen ihre Kinder zurück, als weisshäutige Fremde.

Auf diese Weise entstanden die verschiedenen Volksgruppen in den Philippinen.

